

Ich bin mit meinen 27 Jahren noch einmal Schüler geworden und will noch studieren. Elternunabhängiges Bafög wäre ein Traum... ich habe schon jetzt, und nur um mir die Schule leisten zu können, eine 64-Stunden-Woche. Zeit zum lernen ... klar nachts. Ich kann es kaum noch leisten und muß aber durchhalten ... Wenn es schon ohne Studium so schwer ist gut und qualifiziert arbeiten zu können, braucht man es wohl. Ich habe keine Ahnung, wie ich die nächsten 5 Jahre überleben soll, wenn ich weiterhin an meinen Träumen und Wünschen festhalten möchte.

Erbrachte Leistungen dürfen keine „Verhandlungssache“ sein. Ich bin Uniwechsler. Ich darf nun schon seit Wochen darum kämpfen, was und in welchem Umfang ich Inhalte nachstudieren muss. Dabei habe ich schon einen abgeschlossenen B.A. Mit 180 KP und gleichwertigen Inhalten studiert. Darf das sein? Sollte ich nicht ohne Schwierigkeiten hier meinen M.A. machen dürfen? Inzwischen wurden mir „Angebote“ unterbreitet. Mir soll ein Mastermodul aus meinem Bachelor angerechnet werden, dafür soll ich dann PB7 und PB8 nachstudieren. „Ob ich einverstanden sei!?“ Ist das zu glauben? Ich verhandle über meine Leistungen und muss „hart bleiben“, um mein Recht zu erhalten.

Die strengen Reglementierungen des Bachelor- und Mastersystems lassen den Studis nicht genug Zeit und Freiraum um ein tieferes und fundiertes Wissen in vielen Bereichen zu erlangen. Meistens bleibt nur genug Zeit um einen oberflächlichen Eindruck zu erlangen und eine Spezialisierung auf ein bestimmtes Themengebiet ist kaum möglich. Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachen, EDV-Kenntnisse etc. sind wegen des Zeitdrucks und ständigem Leistungsnachweiszwang kaum zu erlangen. Die hohen Studiengebühren schaffen keine Chancengleichheit, produzieren Überforderung der Studenten und Studentinnen, da nebenbei noch gearbeitet werden muss. Durch viele Hausarbeiten in den Semesterferien kann Mensch entweder keine Zeit für sich in Anspruch nehmen oder die Leistungsnachweise nur halbherzig erledigen. Wir wollen Lernen! Wir wollen Arbeiten! Und wir wollen Produktiv sein! ABER unter besseren Bedingungen!

Beunruhigend am dem Bildungssystem  
Uni ist der stetig wachsende Druck. Wir  
lernen bereits in der Schule, dass nur  
Noten, Leistung und Egoismus und die  
Reproduktion von Wissen zum Erfolg  
führen. Diese Erfahrung nehmen wir mit  
in unseren Beruf, übernehmen sie in  
unsere Handlungsstrukturen, unsere  
Familien und zwischenmenschlichen  
Kontakte. Ist das die Basis für die  
Gesellschaft, die wir uns wünschen  
?

Ich habe Angst, nach dem Studium keinen Job zu finden und dann auf meinen Schulden zu sitzen. Weg mit den Studiengebühren!

## Punkt 1: Studiengebühren:

Studiengebühren empfinde ich auf jeden Fall belastend. Ich kann einfach nicht beim Büro Putzen wissenschaftliche Texte lesen. Aber ohne Putzen bekomme ich doch gar nicht die Möglichkeit diese Texte zu lesen. Ich habe mich jetzt für die Texte entschieden. Aber wie lange steht bei dieser Höhe an Studiengebühren nicht fest. Ich will doch nicht, dass meine Eltern ihr Leben aufgeben nur damit ich studieren kann.

Mich stört am meisten der Leistungsdruck und das daraus resultierende Konkurrenzdenken. Alles dreht sich nur um die Prüfungsleistungen und das Ellbogenprinzip ist in den Unis angekommen.

Studium heißt für mich:

- gute fachliche Ausbildung
- gute Betreuung durch Profs und Mitarbeiter

Aber auch:

- die Möglichkeit über den Tellerrand zu gucken
- Zusammenhalt unter den Studenten

Das aktuelle System zwingt einen in einen Schuh, der gar nicht jedem passen kann. Man ist so festgelegt, dass für Vorlesungen, die man rein aus Interesse hören will, keine Zeit bleibt. Wer sein Studium in „Regelstudienzeit“ (doofes Wort ...) schaffen will, der muß durch Egoismus überzeugen. Erst ich, dann vielleicht der Rest. Über die soziale Ungerechtigkeit der Studiengebühren muß ich wohl nicht viele Worte verlieren ...

Also: Gleiche Chancen für alle statt Gleichschaltung von Allen !!!

Ich bin hier, weil die Bedingungen an deutschen Hochschulen und Universitäten massenhaft ausgebrannte Burnout-Studenten produzieren.

Ich bin hier, weil die Studiengebühren keine spürbare Verbesserung der Studienbedingungen bringen, gleichzeitig aber Studenten ohne reiche Eltern den Zugang zu den Unis erschweren.

Ich bin hier, weil ich die leeren Versprechungen der Politiker satt habe, die ihren Lippenbekenntnissen zum Wert der Bildung keine Taten folgen lassen.

Ich bin hier, weil ich kurz, ganz kurz vorm Ausrasten bin.

Jetzt sitze ich hier und weiß nicht mal mehr, was ich schreiben soll. So viele Dinge stören mich, beunruhigen mich... aber das Bachelor-Studium hat es geschafft, mich so weit zu zermürben, dass immer wieder denke „eigentlich geht mich das ja nichts an ...“

Vielleicht ist es das, was mich am meisten betrifft, dass uns Student-innen die Begeisterung für unser Studium abhanden gegangen ist. Ich wünsche mir eine Uni, in der die Rahmenbedingungen es uns ermöglichen eigenständig, kreativ und nach selbst gewählten Interessen zu lernen und zu forschen.